

Weihnachts-Stube post festum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Weihnachts-Stube post festum

Am Tage nach dem Weihnachtsfeste
Sieht alles wie verzaubert aus.
Es duften Aepfel, Tannenäste
Und Gutzi durch das ganze Haus.

Verstreut im Zimmer sind die Gaben,
Erwartetes und Unverhoffts.
Ein Scherenschnitt des Göttiknaben
Liegt beim Roman der Norah Lofts.

Der Vater spielt in allen Ecken
Begeistert mit der Eisenbahn.
Die Kinder schau'n mit leisem Schrecken
Den alten Spielverderber an.

Die Mutter, sonst darauf verschworen,
Daß Ordnung herrsche überall,
Beteiligt selbst sich am Rumoren
Und stellt das Eisenbahn-Signal.

Man fühlt sich wie im siebten Himmel,
Schleckt Däfel' aus dickem Rahm,
Probiert ein Glas vom neuen Kümmel
Und beißt am Aenisbrot sich lahm.

Kurz: man erlebt in diesen Tagen
Des Jahres allerschönstes Stück
Mit einem leicht verdorbnen Magen
Und einem Herz voll Weihnachtsglück.

Blasius